

### 3. Anhörung in Landtag wegen der Abschaffung der Astronomie

28. April 2006

Es gab an diesem Tag 2 weit auseinanderklaffende Vorgänge:

1. In Sachsen bemüht sich die Landesregierung um die Abschaffung des Unterrichtsfaches Astronomie.  
<http://www.dnn-online.de/dnn-heute/62019.html>
2. Wladimir Putin signalisiert in der „Itar Tass“ mehr Willen zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Luft- und Raumfahrt vor allem auf dem Gebiet der „Erkundung des Weltalls“. Zahlreiche wirtschaftliche Berührungspunkte werden dabei genannt.  
<http://www.itar-tass.com/eng/level2.html?NewsID=7138408&PageNum=0>  
[www.spacepass.de/EDU/Itar-Tass.pdf](http://www.spacepass.de/EDU/Itar-Tass.pdf)

In den letzten 4 Wochen erreichten uns zahlreiche Bitten von Initiativen, Organisationen und Privatpersonen, sich doch für den Erhalt des Astronomieunterrichtes einzusetzen und die Anhörung im Landtag anzusehen.

Als Nichtregierungsinitiative versuchen wir politisch neutral zu sein und üben uns an diesem Tag als Beobachter des Geschehens. Es waren vor Ort im streng getrennten Zuschauerbereich: Ralf Heckel (Vorsitzender), Yvonne Bläse (Botschafterin), Felix Wabnitz (SEI-Schüler), Michael Müller (Student, SEI-Mitglied).

Beeindruckend war das beobachten des Gesamtvorganges. Bei einer Anhörung stellen alle im Landtag vertretenen Fraktionen einen oder mehrere Sachverständige auf. Diese Kommission sitzt vorn rechts. Jeder auf diese Weise berufene Sachverständige gibt ein Statement ab. Danach stellen die im Raum sitzenden Vertreter der einzelnen Fraktionen Fragen an einen oder mehrere dieser Sachverständigen. Der Minister saß vorn links, war aber nicht immer anwesend.

3 Dinge erstaunten uns:

1. die SPD stellte keinen Sachverständigen auf
2. von 9 Sachverständigen plädierte nur einer sehr ungenügend für die Abschaffung
3. selbst Sachverständige der CDU (welche sich um die Abschaffung eingesetzt hat), befürworteten nun den unbedingten Erhalt des Unterrichtes

Am überzeugendsten waren die Beiträge der Sachverständigen:

- Prof. Dr. D.B. Herrmann,  
Direktor der Archenhold-Sternwarte und des Zeiss-Großplanetariums Berlin  
[www.spacepass.de/essay/Statement.Herrmann.pdf](http://www.spacepass.de/essay/Statement.Herrmann.pdf)
- Lutz Clausnitzer, Pro Astro 10 e.V.  
<http://www.lutz-clausnitzer.de/as/astro10/astro10.html>
- Thomas Hoger, Astronomielehrer

Besonders bewegend waren die Worte des von der CDU aufgestellten Sachverständigen, einem zunächst sehr unsicher wirkenden Astronomielehrer aus dem Vogtland. Er stand wohl zum ersten Mal auf einem solchen Podium und hatte eine sehr liebevoll aufbereitete Präsentation mit seinem Laptop mitgebracht. Sehr schnell war uns aufgefallen, dass dieser Mann nur die eigene innere Zerrissenheit der CDU um dieses Thema darstellen kann. Denn Herr Hoger redete mit versprühenden Funken, mit der Begeisterung und dem Zauber des genialen Roberto Benigni „Das Leben ist schön“ von der Wichtigkeit der Astronomie.

Wie in dem Film von Charlie Chaplin „Der Große Diktator“ oder eben Benigni in „Das Leben ist schön“ versteht es Hoger über seine etwas karrikaturhafte Art, die Argumente seiner eigenen aufstellenden Fraktion spielerisch und bunt aus den Fugen zu hebeln. Dabei hüpfte und gestikuliert Hoger lustig vor dem Pult herum, so dass wir fast lachen konnten. Den betroffenen Abgeordneten fielen die „Kinnladen runter“. Sie meisten schienen ihn als „Fremdkörper“ zu betrachten, drehten sich weg, steckten die Köpfe zusammen und führten ein Schwätzchen. Der Kultusminister ging raus.

Hoger gebrauchte sogar Zitate aus den Büchern des Prof. Dr. von Puttkamer – was uns besonders freute.

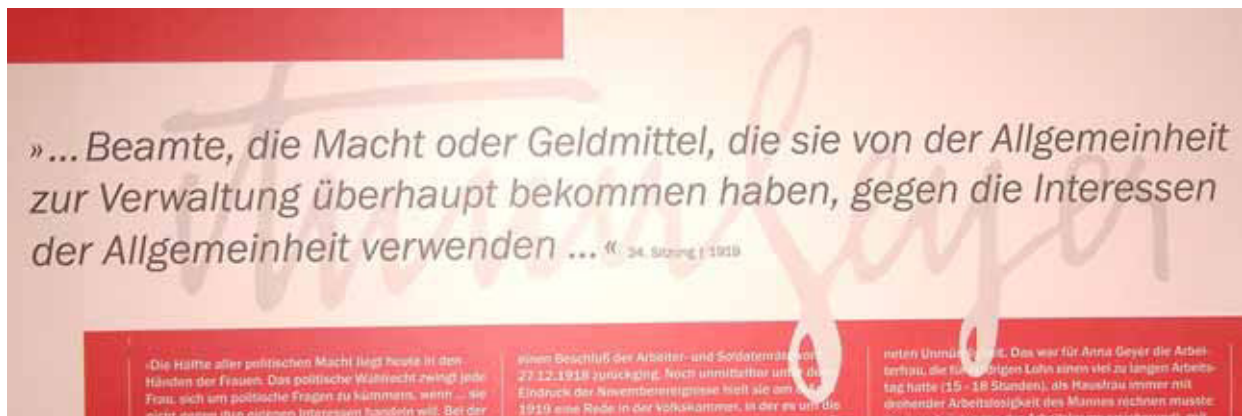
Anders überzeugten die Beiträge des Prof. Dr. Herrmann. Diese hatten unbestechliche Sachkenntnis. Mit spielerischer Leichtigkeit, fester und ruhiger Stimme sowie einfachen nachvollziehbaren Erklärungen wurde die Wichtigkeit des Astronomieunterrichtes als gesellschaftliche Verantwortung im Unterschied vor der Gefahr der um sich greifenden Astrologie und des Hexentums verdeutlicht. Auch zeigte Prof. Dr. Herrmann auf, dass Brandenburg aus dem Fehler der Abschaffung des Astronomieunterrichtes gelernt hatte. Nun wird er dort wieder mit sehr vielen Mehrkosten eingeführt.

Besonders berührend waren die Worte bezüglich der Gefahr Zuwendung der jungen Leute zur Astrologie, des Scharlatan- und Sektentums (heute oft als „Dark-Wave-Stream“ getarnt d.V.) aufgrund fehlenden vermittelten fundierten Grundwissens. Wir können diese Einschätzung allzu gut nachvollziehen, an den Reaktionen über unsere Auftritte in den Münchner Gymnasien und dem Reclam-Gymnasium in Leipzig. Während wir in den neuen Bundesländern einen von vor Schülern zu den SEI-Zielen begeistern können, sind es in München nur einer von dreiunddreißig.

Auch Lutz Clausnitzer überzeugte mit Ruhe und Fakten. Wir hatten uns durch die von ihm aufgestellten Aufrufe und Petitionen mit sehr vielen Unterstreichungen und Hervorhebungen etwas beirren lassen. Dort saß kein Querulant, dort saß die pure Sachkenntnis. Clausnitzer erschreckte alle im Saal mit den Fakten der Entscheidungsfindung der Landesregierung seit dem 31.5.2002 zur Abschaffung des Faches Astronomie. So wurde diese Entscheidung erst 18 Monate danach öffentlich bekannt. Es lag kein einziges Contra-Astronomie-Gutachten vor, aber mehrere Pro-Astro-Gutachten waren offenbar aus den Akten der Landesregierung verschwunden worden.

Abscheu erzeugte bei den Zuschauern der Einwurf eines der in weniger Zahl erschienenen Abgeordneten. Dieser wurde vom Versammlungsleiter gefragt, ob er auch eine Frage an die Sachverständigen stellen wolle. Sehr unkompetent und schlacksig stellte dieser auch eine Frage. Dabei spürte man, dass er sich vor den ganzen Fachpersonal welche sehr einig und eindringlich die Gefahr der Verwechslung zwischen Astronomie und Astrologie durch steigende Verdummung aufzeigten, sehr unsicher war. Er wusste nicht welches Wort nun richtig war und sagte: „Astro-ehh“.

Es war uns ein Bedürfnis geworden, diese Anhörung mit anzusehen. Beim Herausgehen fällt uns eine Ausstellung im Foyer des Landtages auf. Auf einer Tafel ist ein Zitat einer Anna Geyer zu lesen, welche sich 1919 für die Gerechtigkeit einsetzte. Wir fühlen uns beklommen und glauben trotzdem als Beobachter, dass die Demokratie siegen wird. Das alles ist peinlich.



Wir sind uns sicher, dass wir an den Zielen des SEI festhalten, selbst wenn es nur eine Alternative zum offiziellen Bildungsweg wird. Wir fühlen uns bestätigt, als am Abend die Veröffentlichung über Putins Zusammenarbeit mit Deutschland in Sachen Raumfahrt eintrifft.

Nun kann kein sächsischer CDU-Politiker mehr leichtfertig äußern, dass es einem Unternehmer gleich wäre, ob Schulabgänger das Planetensystem kennen sollten.

Wir waren uns im Gespräch mit weiteren erschienenen Schülern nach dieser Anhörung einig. **„Wenn wir etwas als Volk zu sagen hätten – würden wir diesen ganzen Vorgang der Abschaffung des Astrounterrichtes einfach ignorieren und der Landesregierung einen dicken Strafzettel ausstellen“**



die Zuschauertribüne des sächsischen Landtages während der Anhörung am 28.4.2006

Nach dem Ende der Anhörung gegen 14 Uhr trafen wir uns mit einem Großteil der Sachverständigen zum Essen in einem nahegelegenen Restaurant. Man freute sich kennen zu lernen und tauschte Ersttagesbriefe des Tages aus. Diese hatte Herr Hoger selbst gemacht. Darauf waren die Bunten Bildchen seiner Präsentation zu erkennen. Herr Prof. Dr. Herrmann interessierte sich als Lehrbuchautor für Fotos von unseren Missionen. Er würde sie gern für ein demnächst erscheinendes Lehrbuch für Astronomie haben.



*Prof. Dr. Herrmann im Gespräch mit Yvonne*

LVZ vom Folgetag, 29.4.2006

## „Optimistisch, dass Astronomie erhalten bleibt“

Öffentliche Anhörung im Landtag / Auch CDU-Sachverständige folgen Befürwortern des eigenständigen Faches

**Dresden/Leipzig.** Lutz Clausnitzer erlebte gestern eine Sternstunde. „Ich bin optimistisch, dass Astronomie als eigenständiges Fach erhalten werden kann“, zeigte sich der Mitgründer der Initiative Pro Astro 10 zufrieden. Zuvor hatte er vehement mit seinen Argumenten für die Beibehaltung gekämpft. Diesmal als Sachverständiger bei der öffentlichen Anhörung im sächsischen Landtag, initiiert von den Grünen und der Linkspartei. „Es war ein grandioser Erfolg. Selbst von den vier Experten, die die CDU geladen hatte, vertrat nur einer wirklich die Position des Kultusministeriums“, bilanzierte Astrid Gün-

ther-Schmidt, bildungspolitische Sprecherin der Grünen. Die SPD hatte keinen Sachverständigen geschickt.

Nach dem Willen von Kultusminister Steffen Fiath (CDU) soll ab 2007 das Fach Astronomie an Mittelschulen und Gymnasien in den Physikunterricht integriert werden. Hauptgrund: Beseitigung der Bildungsgerechtigkeit. Da bisher Astronomie erst in Klasse 10 gelehrt wird, erhalten die Hauptschüler keine astronomischen Bildungsinhalte vermittelt. Die sollen sie nach den neuen Plänen nun in Klasse 9 erhalten, allerdings im Physikunterricht.

Vor allem gegen diesen Mischmasch

laufen Schüler, Eltern, Lehrer und Wissenschaftler seit Jahren Sturm. „Die Integration in den Physikunterricht soll erfolgen, obwohl nicht einmal zehn Prozent der Physiklehrer eine Astronomie-Ausbildung haben“, sagte Astrid Günther Schmidt. Damit konfrontiert, meinte der CDU-Sachverständige Albrecht Günther, Landesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung, dass ohnehin ein Drittel des Unterrichts an den Schulen von fachfremden Lehrkräften abgehalten wird. Solche Sätze überzeugten Befürworter des Astronomie-Faches ebenso wenig wie die Zuhörer auf der Besuchertribüne. Un-

ter ihnen saß auch Ralf Heckel, Experte für Raumfahrt-Marketing, mit drei Schülern vom Leipziger Ostwald-Gymnasium. Das Trio hat schon ein Raumfahrer-Training im Sternenstädtchen bei Moskau hinter sich und brennt für Astronomie. „Ich hoffe, Sachsen lernt aus Fehlern, in Brandenburg hat man den Astro-Unterricht erst abgeschafft und dann wieder eingeführt“, mahnte Heckel. Und er hofft, dass das Stocken eines Abgeordneten beim Wort Astro ... kein schlechtes Omen war. Denn wenn eine fundierte Ausbildung abgeschafft wird, sei die Astrologie oft nicht weit.

Anke Jackowski